

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Ein einfacher Demonstrationskorpus mit Gasanschlüssen, Wasseranschluss und Gleichrichtergerät in jedem Klassenzimmer (Grösse ungefähr 1.80/0.80); ferner ein breiter Arbeitssims für manuelle Arbeiten, oder:
- zwei bis drei fahrbare Korpusse mit Butangas, Gleichrichtergerät usw. zum Aufstellen in den Klassenräumen oder im Vorraum zu den Klassenräumen. Vorhalle eingerichtet für manuelle Arbeiten, mit Materialkästen oder Materialräumen.

Form, Grösse, Ausstattung und Belichtung des Klassenraums soll sowohl für die Gruppenarbeit als auch für den Frontalunterricht zweckentsprechend sein. Beim Gruppenunterricht muss die ganze Klasse in Gruppen aufgeteilt werden können. Diese Bedingung kann nicht durch das Anhängen eines kleinen «Gruppenraums» oder einer «Bastelnische» erfüllt werden — mögen solche Erweiterungen auch als Abstellräume praktisch sein. Eine gewisse optische Trennung der einzelnen Gruppen kann eventuell mittels leichter Stellwände erreicht werden.

Möglicherweise wird in Zukunft auf der Oberstufe auch dem Unterricht in einem grösseren Verband als es die einzelne Klasseinheit ist, eine wichtige Bedeutung zukommen — eine Entwicklung, die sich heute in England und in den USA bereits durchgesetzt hat. Als Raum, in dem zwei bis drei Klassen zusammen unterrichtet werden könnten, gliedert sich wiederum eine den Klassenräumen vorgelagerte Mehrzweckhalle an, die durch bewegliche Wandteile um die Klassenräume erweitert werden könnte.

Mitteilungen

Die Baumaschinenmesse in München (SBZ 1965, H. 9, S. 152) konnte 130400 Besucher verzeichnen. Der Anteil der Fachbesucher (82% Bau, 14% andere technische Branchen) betrug in diesem Jahr 96%, nur 4% waren Sehpublikum. 67% der Fachbesucher waren Unternehmer und leitende Angestellte. Im Vordergrund stand das Interesse an Mischern und Mischanlagen, Baggern, Ladegeräten und Kränen, gefolgt von Transportgeräten, Verdichtern, Walzen und Planiermaschinen. Auf dem Messegelände waren Baumaschinen und Geräte mit einem Gesamtgewicht von 18000 t ausgestellt. Neu- und Weiterentwicklungen führten 61% aller Aussteller der diesjährigen «Bauma» erstmals dem Fachpublikum vor. Rund 84% aller Aussteller hatten ausländische Kaufinteressenten am Stand. Diese kamen aus insgesamt 50 Ländern, besonders aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Holland, Spanien, England, Belgien, Schweden, Dänemark, Israel und Jugoslawien. Rund 82% aller Auslandsaussteller konnten Kontakte mit Drittländern anknüpfen. Kuriosum: Eine Mailänder Firma verkaufte nach Italien 19 Turmdrehkrane neuester Konstruktion. Die 13. «Bauma» wird vom 19. bis 27. März 1966 auf dem Messegelände Oberwiesenfeld durchgeführt.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat zu neuen Mitgliedern des Lehrkörpers gewählt auf den 1. April 1965: den dipl. Ing. Rudolf Konzett, von Schiers, zum a. o. Professor für Geodäsie, und PD Dr. Enrique Marcat, von Oberhofen (Bern) zum Assistenzprofessor für Waldbau. Ferner hat der Bundesrat auf den 1. April 1965 den dipl. Ing. Ernst Spiess, von Zürich, bisher Assistenzprofessor für Kartographie, zum a. o. Professor für das gleiche Fachgebiet befördert. Schliesslich hat der Bundesrat dem Rücktrittsgesuch von Prof. Dr. h. c. Fritz Stüssi, o. Professor für Baustatik, Hoch- und Brückenbau in Stahl und Holz, auf Ende März 1966 entsprochen. Dr. sc. techn. Bruno Böhlen, von Bützberg BE, hat sich auf den Beginn des Sommersemesters 1965 an der Abteilung für Chemie für das Gebiet «Instrumentelle Messmethoden in der chemischen Technik (mit Berücksichtigung von Problemen der Luftthygiene)» als Privatdozent habilitiert.

Persönliches. Unser um den S.I.A. hoch verdienter Kollege, Architekt Paul Vischer-Geigy ist auf Anfang dieses Jahres altershalber von der aktiven Geschäftsleitung der Firma Vischer Architekten in Basel zurückgetreten. Paul Vischer, der seit 1910 der Firma angehörte, wird jedoch seine reichen Erfahrungen auch fernerhin für spezielle Aufgaben zur Verfügung stellen. Unter Beibehaltung der Firmenbezeichnung wird das Geschäft von den beiden bisherigen Mitteilhabern und Söhnen Peter H. Vischer und Ambrosius Vischer weitergeführt. — Am 1. April dieses Jahres hat Th. Müller, dipl. Bauing. S.I.A., G.E.P., in Solothurn ein Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau eröffnet. Er war 1957 bis 1961 bei Locher & Cie AG in Zürich und nachher in der Firma F. Moos, Hoch- und Tiefbau AG in Biberist als projektierender Ingenieur angestellt.

Die Preise für Lose-Zement sind seit 1. April um Fr. 2.— pro Tonne herabgesetzt worden. Der Preis für Zement in Papiersäcken und in Jutesäcken bleibt unverändert. Auf den gleichen Termin wurden die Preise für Lose- und Sackzement im ganzen Kanton Wallis zusätzlich herabgesetzt.

Buchbesprechungen

Ausbildung der Fugen im Grosstafelbau. Untersuchungen, durchgeführt von R. v. Halsz und G. Tantom im Institut für Baukonstruktionen und Festigkeit an der Technischen Universität Berlin. Heft 39 der Berichte aus der Bauforschung. 39 S. mit 95 Abb. Berlin 1964, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 8.50 DM.

Das Heft stellt die Probleme der Fugen der in Deutschland ausgeführten Grosstafelbauweisen und einiger weiterer europäischer Grosstafelbau-Systeme dar. Anschliessend sind die Resultate aus Druckversuchen mit Fugenmörtel publiziert. Das Ergebnis der Druckversuche in Lagerfugen ist, wie bereits bekannt, dass die zulässige Pressung für die praktisch vorkommenden Fugendicken gleich der zulässigen Spannung des Betons der Wand anzusetzen ist. Wertvoll sind die Zusammenstellungen der Anforderungen an die Fugenausbildung in bauphysikalischer Hinsicht. Die publizierten Verbindungen und Erkenntnisse sind zwar auch aus anderen Veröffentlichungen bekannt, man wird als Vorteil ansehen, dass sie nun geschlossen dargestellt wurden.

Dr.-Ing. T. Koncz, Zürich

Neuerscheinungen

Limites d'Atterberg. Limite de Liquidité, Limite de Plasticité. Mode Opérateur S.I. 4-1963 du Laboratoire Central des Ponts et Chaussées. Approuvé le 3 juillet 1963. 28 p. avec 22 fig. Paris 1965, Dunod Editeur. Prix 8 NF.

Bitumes et Bitumes Fluxés. Modes Opérateurs du Laboratoire Central des Ponts et Chaussées. Approuvées le 28 mai 1964. 16 p. avec 5 fig. Paris 1965, Dunod Editeur. Prix 5 NF.

Echantillonnage en Laboratoire des Sols et Granulats. Mode Opérateur S.I. 1-1963 du Laboratoire Central des Ponts et Chaussées. Approuvé le 10 juillet 1963. 12 p. avec 4 fig. Paris 1965, Dunod Editeur. Prix 3 NF.

Wegleitung für die Beseitigung von Industrieabfällen. Bearbeitet durch VSA-Kommission für die Beseitigung von Industrieabfällen. 1. Teil: Begriffserklärung, Sanierungsmöglichkeiten. 2. Teil: Technische Hinweise. 42 S. Aarau 1964, Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Richtlinienverlag. Preis 12 Fr.

Nekrologe

† Hans Herzog, Arch. S.I.A. in Brugg, Baumeister, geboren 1885, ist gestorben.

† Edouard Atteslander, Masch.-Ing. S.I.A., Beratender Ingenieur in Genf, geboren 1896, ist letztes Jahr gestorben.

Wettbewerbe

Ueberbauung im Suteracher in Zürich-Altstetten. Die Zürcher Baugenossenschaft Frohheim, die Kirchgemeinde Altstetten sowie fünf Private haben sich in Verbindung mit der städtischen Behörde zu einer *Gesamtplanung auf privater Basis* entschlossen, die städtebauliche Bedeutung hat. Das Hochbauamt der Stadt Zürich wurde ermächtigt, einen beschränkten Wettbewerb durchzuführen unter den Zürcher Architekten Aeschlimann u. Baumgartner; Baerlocher u. Unger; Otto Glaus u. Ruedi Lienhard; H. u. A. Hubacher und Peter Issler; Sauter u. Dirlor; Felix Rebmann.

Ueber das Planungsgebiet im Ausmass von 45 400 m² ist bereits ein amtliches Quartierplanverfahren durchgeführt worden, welches den verschiedenen Grundeigentümern ihre neuen Parzellen im Baugebiet zuweist. Die im Quartierplan enthaltenen Grundstücksgrenzen mussten daher bei der Projektierung möglichst als fest angenommen, und Grenverschiebungen konnten höchstens um einige Meter bei flächengleichem Abtausch vorgesehen werden. Als weitere Voraussetzungen waren der durch die Baulinie festgelegte Grünzug im Nordosten des Areals und die projektierte Erschliessungsstrasse zu berücksichtigen. Das Programm umfasst ein kirchliches Zentrum, genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau sowie einen Kindergarten.

Programmauszug: Kirchenraum (450 Sitzplätze und Erweiterungsmöglichkeit), Kirchgemeindesaal (400 Plätze und Erweiterung), 3 Unterrichtszimmer, 2 Büros, Sitzungs- und Pfarrzimmer, Jugend- und Klubraum, Archiv, Küche und Heizanlage, Pfarrwohnung, Sigristenwohnung u. a. Für diese *kirchlichen Bauten* haben die Bauherren nur eine kubische Bearbeitung und eine schematische Grundrissdisposition vorgesehen, um später einen Direktauftrag zu erteilen oder einen eigenen Wettbewerb zu veranstalten. Für den *genossenschaftlichen Wohnungsbau* waren vorzusehen Wohnungen zu 1 Zimmer 5 %, 2 Zimmern 20 %, 3 Zimmern 30 %, 3½ Zimmern 30 %, 4 Zimmern 10 %, 4½ Zimmern 5 %. Minimale Raumgrößen: Wohnzimmer 20 m², Elternzimmer 15 m², Kinderzimmer 12 m². *Kindergarten* (1 Raum mit Spielgeräteräumen, Garderobe, Nebenräumen usw.). Das städtische Grundstück (2000 m²) soll hinsichtlich der Proportionen und Wohngrößen ähnlich überbaut werden wie beim genossenschaftlichen Wohnungsbau (zusätzlich evtl. Wohnungen für Pfarrer und Sigrist). Für die drei in Privatbesitz befindlichen Grundstücke waren zu projektieren für die Grundstückfläche 13 290 m² Wohnungen zu 2 Zimmern 15 %, zu 3 Zimmern 70 %, zu 4 Zimmern 15 %; für die Grundstückfläche 1920 m² gleiche Annahmen wie für den genossenschaftlichen Wohnungsbau; für die Grundstückfläche 1690 m² waren verlangt Wohnungen zu 1½ und 2½ Zimmern 30 %, 3½ Zimmern 50 %, 4½ und 5½ Zimmern 20 %. Minimale Raumgrößen: Wohnzimmer 20 m², Elternzimmer 16 m², Kinderzimmer 12 bis 14 m².

Ergebnis:

1. Preis (5000 Franken, wird als Richtprojekt empfohlen) Aeschlimann u. Baumgartner, Zürich.

2. Preis (4000 Franken) Felix Rebmann, in Firma Rebmann, Anderegg, Preisig, Zürich.

Zusatzpreise von je 1000 Franken erhielten: Baerlocher u. Unger, H. u. A. Hubacher und P. Issler, A. F. Sauter und A. Dirlir, alle in Zürich (dem Projekt von O. Glaus und R. Lienhard konnte trotz seiner Qualitäten infolge des Verstosses in der Situation kein Zusatzpreis zuerkannt werden).

Jeder Teilnehmer wurde mit 4000 Franken fest entschädigt. Im Preisgericht wirkten als Architekten mit: Stadtbaumeister A. Wasserfallen (Vorsitz), Eberhard Eidenbenz, Werner Stücheli und als Ersatzpreisrichter H. Mätzener, Adjunkt des Stadtbaumeisters, alle in Zürich.

Projektausstellung bis und mit Sonntag, 11. April, im Singaal des Schulhauses Untermoos, Altstetterstrasse 256, Zürich-Altstetten, täglich 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch bis 21 Uhr.

St. Konradskirche Emmersberg in Schaffhausen (SBZ 1964, H. 37, S. 654). Das von der röm.-katholischen Kirchgemeinde bestellte Preisgericht hat unter 17 Projekten wie folgt entschieden:

1. Preis (4700 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Walter M. Förderer, Basel
 2. Preis (3700 Fr.) Bächtold und Baumgartner, Schaffhausen
 3. Preis (3000 Fr.) Heinz Roost, Pt. Lancy GE
 4. Preis (2600 Fr.) Beat Schoch, Kriens
 5. Preis (2000 Fr.) A. Klaiber, in Fa. Klaiber-Affeltranger-Zehnder, Winterthur
- Ankauf (1000 Fr.) Franz Morath, in Fa. Villiger und Zuppinger, Schaffhausen
Ankauf (1000 Fr.) Fritz Kolb, Zürich

Marienkirche in Reinach BL (SBZ 1964, H. 41, S. 723 und H. 42, S. 744). Entsprechend dem Preisgerichtsentscheid vom 30. Sept. 1964 wurden in einer 2. Phase die sechs erstprämiierten Entwürfe überarbeitet. Das Preisgericht empfiehlt das Projekt von Architekt *Hanspeter Baur*, BSA, S.I.A., Basel, zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Als Fachleute amtierten: Hanns A. Brütsch, Zug, K. Higi, Zürich, André Studer, Gockhausen-Zürich.

Kirchgemeindehaus in Meilen. Die reformierte Kirchgemeinde veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein neues Kirchgemeindehaus mit Teilnahmeberechtigung aller seit dem 1. Jan. 1964 im Bezirk Meilen oder in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten reformierten, selbständigen Architekten. Ferner werden drei Architekten eingeladen. Für 5 bis 6 Preise stehen 20000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr.

zur Verfügung. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: W. Niehus, Zürich, J. de Stoutz, Zürich, K. Knobel, Meilen. Ersatzrichter ist W. Frey, Zürich. Aus dem Programm: Unterteilbarer Saal (400 Personen) mit Bühne, Foyer und Nebenräumen, Küche, je 2 Jugendstuben, Bastelräume, Unterrichtszimmer, Gruppenräume, Büros. 2 Vierzimmer- und 2 Zweizimmerwohnungen, Magazine, Betriebsanlagen usw. sowie Luftschutzräume, Garagen, Parkierungsmöglichkeiten. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Innenperspektive Saal, Bericht und Berechnung. Anfragen bis 30. April, Abgabetermin 23. August, für das Modell 31. August. Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. beim Bau- und Vermessungsamt, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sektion Bern

Die diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, 13. April 1965, im Restaurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5, Bern, um 20.00 h statt. Anschliessend an die Behandlung der Geschäfte wird Dr. phil. *Bernhard Frey*, Gymnasiallehrer, Bern, über die «Eindrücke rund um die Olympischen Spiele 1964 in Tokio» sprechen und darüber Diapositive zeigen.

Ankündigungen

Diskussionsversammlung über Gleichrichtertechnik

Der Schweiz. Elektrotechnische Verein (SEV) veranstaltet diese Versammlung am Mittwoch, 28. April 1965 im Kongresshaus, Übungssäle, Eingang U, Gotthardstrasse 5, Zürich 2.

10.30 h Begrüssung durch den Vorsitzenden, Dr. sc. techn. *W. Lindecker*, Zürich, Mitglied des Vorstandes des SEV. Vormittagsvorträge: Dr. sc. nat. *W. Deck*, Abteilungsvorstand, AG Brown, Boveri & Cie., Baden: «Halbleiter-Leistungsdioden, Entwicklungsstand und Entwicklungstendenzen». *A. Ernst*, Chef der Konstruktionsabteilung für Gleichrichter und Elektrolyseure, Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich: «Halbleiter-Gleichrichteranlagen zur Speisung von Elektrolysen». *H. Widmer*, Vizedirektor der Schweizerischen Aluminium AG, Zürich: «Entwurf und Betrieb von grossen Gleichrichteranlagen».

12.30 h gemeinsames Mittagessen im Foyer des Kongresshauses.

14.00 h Nachmittagsvorträge: *H.-R. Wallertshäuser*, dipl. Ing., und *J. F. Knobloch*, dipl. Ing., S. A. des Ateliers de Sécheron, Genève: «Gleichrichtertechnik im Bahnbetrieb». Prof. *E. Gerecke*, ETH, Zürich: «Steuerbare Siliziumleistungsventile und ihre Anwendungen für die Steuerung von Asynchron- und Synchronmaschinen». Diskussion.

Anmeldung bis spätestens 12. April 1965 an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich.

Schweiz. Brandschutz-Ausstellung

Vom 16. bis 23. Juni 1965 findet, wie bereits auf S. 906 letzten Jahrganges angekündigt, im Fachmessegebäude «Zürich-Tor» in Spreitenbach bei Zürich eine Ausstellung für Brandverhütung und Brandbekämpfung statt. Der Sektor *Brandverhütung* umfasst den baulichen Brandschutz, feuersichere Waren und Stoffe, elektrische Einrichtungen; ferner Gefahrenhinweise, Betriebsüberwachung, Erfassung und Behebung von brandschutztechnischen Mängeln, usw. Themen der *Brandbekämpfung* sind Alarmeinrichtungen, Rettung von Menschen, Tieren und Sachen, das Löschen und der eigentliche Feuerwehrdienst mit seinen Fahrzeugen und Geräten.

Jedes Jahr werden Millionenwerte durch Feuer zerstört. Es liegt im Interesse der Nation wie jedes Einzelnen, dass die verfügbaren Mittel und die Möglichkeiten des Brandschutzes unter einem Dach gezeigt und erörtert werden. Als vorzügliche Ergänzung der Ausstellung können die täglich nach Programm stattfindenden praktischen Vorführungen bezeichnet werden. Lieferanten, Einkäufer, Feuerwehrsachverständige und Mitglieder sämtlicher Orts- und Betriebsfeuerwehren sollten sich diese Gesamtschau nicht entgehen lassen. Das Ausstellungs-Sekretariat, Postfach 279, 8026 Zürich, erteilt weitere Auskünfte.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich.